

Krise = schlecht?

Krisen (von griech. krinein = unter-, entscheiden, urteilen) stellen immer eine große Gefahr dar, denn sie sind der Höhe- und Wendepunkt einer gefährlichen Situation. Nichtsdestotrotz hat wie jede Krise auch die Corona-Krise durchaus ihre positiven Seiten. Mit Krisen lernen wir dazu, können unser Krisenmanagement verbessern und es erschließen sich uns neue Möglichkeiten in der Technik, den Sozialsystemen und in dem Privatleben.

Soziale Vorteile

Obwohl die sozialen Kontakte schon weit heruntergefahren sind, man sich quasi nur noch per Handy oder über eine Videoplattform sehen kann, haben sich durch die Pandemie durchaus soziale Vorteile entwickelt. Einzelne vorher unbeachtete Berufsgruppen rücken nun stärker in den Fokus. Den Pflege- und Krankenhauspersonal wird insgesamt mehr Respekt und Anerkennung entgegengebracht. Auch die Politik verstärkt ihre Anstrengungen, um die Lebenssituation der Berufe zu verbessern, zum Beispiel durch Coronabonuszahlungen und Kategorie eins in der Impfstrategie. Auch andere Berufe, die erst in der Pandemie als besonders wichtig aufgefallen sind, wie Kassiererinnen und Kassierer, werden mit mehr Anerkennung bedacht. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Solidarität der Bevölkerung gegenüber Gruppen, die von der Pandemie besonders betroffen sind, dazu zählen zum Beispiel ältere Menschen, gestiegen ist. Auf sie wird besonders geachtet. Die Politik schützt sie zum Beispiel durch die Corona-Impfstrategie, bei der sie an erster Stelle stehen, oder durch strengere Hygiene- und Besuchervorschriften in Altenheimen.

Technik, Wirtschaft & Politik

Gerade weil es eine Pandemie ist, müssen die Länder weltweit zusammenarbeiten, sowohl bei der Forschung und Entwicklung von Impfstoff als auch bei den Versorgungsketten einzelner Güter. Insbesondere die Zusammenarbeit in Bezug auf den Impfstoff hat international gut funktioniert. So wurde nun zum Beispiel der Impfstoff von Biontech und der von Astra Seneca in der „Covid-19 Heterologous Prime Boost Study“ von verschiedenen Forschern aus verschiedenen Ländern erforscht. Auch bei der Impfstoffmethode selbst wurden riesige Fortschritte erzielt, sowohl was die zeitliche Entwicklung angeht als auch die kaum erforschte Methode der Vektor-Impfstoffe. Zu Beginn der Corona-Pandemie war vor allem die Warenkette der OP-Masken und der Desinfektionsmittel unterbrochen, da China die Masken für seine eigenen Bürger verwendet hat. Infolgedessen haben viele Firmen ihre Produktion, wie zum Beispiel Jägermeister, von Spirituosen auf Desinfektionsmittel umgestellt, um den Bedarf in Deutschland zu decken. Und man hat sich darauf besonnen, wirtschaftlich unabhängiger von China zu werden.

Auch in Bezug auf die Digitalisierung und Homeoffice hat sich eine Menge getan. Viele Firmen haben sich technisch umgerüstet und sich technische Beratung geholt. In Corona-Zeiten wurde auch ein Gesetzentwurf zum Thema Homeoffice von Arbeitsminister Hubertus Heil erarbeitet, das „Mobile-Arbeit-Gesetz“. In den Schulen haben Schüler und Lehrer viel neues Wissen über das Lernen zu Hause mit digitalen Mitteln gelernt und wenden dies nun an. Das Bewusstsein, dass die digitalen Kompetenzen schon in der Schule erlernt oder ausgebaut werden sollten, ist vorhanden. Der Fokus liegt nun einmal mehr auf der Ausstattung der Schulen mit neuer Technik.

Umwelt & Allgemeines

Durch die Corona-Krise ist weltweit der Flug- und Reiseverkehr drastisch zurückgegangen. Dadurch lag der Treibhausgasausstoß in Deutschland im letzten Jahr um 42,3 % unter dem Wert von 1990, wie eine Analyse der Denkfabrik Agora ergab. Den Berechnungen zufolge gingen die Emissionen um über 80 Millionen Tonnen CO₂ zurück. Die Corona-Pandemie hat die Anzahl der Verkehrsunfälle im vergangenen Jahr, aufgrund der geringeren Verkehrsdichte, deutlich zurückgehen lassen. Sie sank um 15,5 % im Vergleich zum Vorjahr.

Privates & Familie

Auch im privaten Bereich lassen sich positive Aspekte erkennen. Man hat mehr Zeit, um sich zu entspannen und Familien finden wieder zusammen. Das Familienleben hat eine neue Dimension: Es wird mehr gemeinsam unternommen, zum Beispiel Brettspiele oder Spaziergänge im Freien.

Auch hat sich bei manchen Menschen das Konsumverhalten grundlegend geändert. Sie gehen nun anders als vor der Pandemie nur einmal pro Woche für die ganze Woche einkaufen. Auch entdecken viele, wie voll ihr Kleiderschrank und ihre Wohnung sind. Nicht jedes Kleidungsstück oder Möbelstück muss sofort durch ein neueres und modischeres ersetzt werden. Auch „alte“ Dinge können immer noch schön und nützlich sein.

Generell verändert die Pandemie den Blick auf viele Dinge im Leben. Persönliche Einstellungen und Ansichten werden infrage gestellt, verändert oder komplett verworfen. Es bleibt spannend, was wir wirklich NACH der Pandemie von ihr mitnehmen werden.

M. Raith